

die Konversationen zwischen den Parteien in angemessener Frist nicht zu einer Lösung führen, werde man vielleicht dennoch den Weg einer Konferenz wählen. — Dazu bemerken die „Zeits. Revue“: Bill man in London wieder einmal einen kleinen Bluff versuchen, obgleich man weiß, daß jeder Einschüchterungsversuch zu dem Gegenteil des gewollten Zweites führen muß?

* Madrid, 2. Aug. Viel kommentiert wird ein Artikel im „heraldo“. Das Blatt veröffentlicht ein Schreiben aus Berlin, das die Zukunft in sehr schwarzen Farben malt. Es heißt darin: „Man wird dem deutschen Ultimatum Folge leisten müssen, da sonst ein Krieg unvermeidlich ist.“

* Paris, 2. August. Auf Grund von Berliner Informationen macht man sich jetzt auf eine beträchtliche lange Fortdauer der Verhandlungen gefaßt, da Deutschland nur Schritt für Schritt von seinen angeblich allzuehoch geschraubten Forderungen zurückgehen werde. Allein man rechnet mit einem positiven Ergebnis, weil Deutschland ein Interesse habe, die Angelegenheit nicht zum Gegenstand einer internationalen Auseinandersetzung werden zu lassen.

* London, 2. Aug. Vorigen Sonnabend hielt der konservative Abgeordnete W. W. Ashley in Bradford eine Rede, in der er ausführte, infolge der innerpolitischen Krise sei — vielleicht glücklicherweise — nicht genug Aufmerksamkeit der großen Kriegsgefahr geschenkt worden, in der sich England noch befinde und die vor drei oder vier Tagen äußerst ernst gewesen sei.

* Berlin, 2. Aug. Der Verein mauritanischer Kaufleute hat an das Auswärtige Amt, das Reichskolonialamt und an den Präsidenten der Deutschen Kolonialgesellschaft eine Kundgebung gerichtet, die sich energisch gegen eine Abtretung Logos an Frankreich ausspricht. — Der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, Herr von Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regent des Herzogtums Braunschweig, hat den Ausschuß der Gesellschaft auf morgen Donnerstag zu einer Sitzung eingeladen, in der zu der Werbung über die bestmögliche Abtretung Logos Beschluß gefaßt werden soll.

* Paris, 2. Aug. Der französische Kriegsminister hat einem Berichterstatter erklärt, er könne mit Befriedigung feststellen, daß die von ihm durchgeführte Umgestaltung des Oberbefehls nirgendes einen ersten und grundsätzlichen Kritik begegnet sei. Durch die Neugliederung habe Frankreich etwas erhalten, was es bisher nicht besitzen habe. Der Oberbefehl sei jetzt in Friedenszeiten ebenso eingerichtet, wie in Kriegzeiten. Ich bebaure, fuhr der Kriegsminister fort, daß General Pau mein Anerbieten abgelehnt hat, aber noch erlaunter war ich, als ich sah, daß eine ganze Partei, die die neue Einrichtung mit General Pau als bewunderswert bezeichnete, mit einem Male erklärte, daß sie ohne ihn nichts taue.

* Frankfurt a. M., 2. Aug. Der heutige Börsenbericht besagt u. a.: Es macht sich wieder politische Beunruhigung geltend durch die nicht von der Stelle rühende Marokko-Angelegenheit. Wenn sonst für offizios gehaltene Mitteilungen, die einigen Blättern zugänglich, richtig sind, dann wäre an leitender Stelle, in Eminenz, bereits erzwungen worden, was zu geschehen habe, falls die Berliner Konferenzen resultatlos bleiben sollten.

* Berlin, 2. Aug. Der heutige Börsenbericht besagt u. a.: Anlässlich der unsichern internationalen Börsenlage scheint sich neuerdings auch der hiesige Markt mehr und mehr an die stärkere Betonung der Politik gewöhnen zu wollen. Die Wahrscheinlichkeit, daß die Verhandlungen über die Marokkofrage sich noch über einen längeren Zeitraum hin erstrecken werden, sowie die Ungeheimheit ihres Ausganges wirken heute auf die Geschäftstätigkeit der Berliner Börse lähmend ein.

Archiprät.

(Erzberet.)

Mit einer Aufmerksamkeit ohne gleichen verfolgt die gesamte französische Presse die zurzeit in Berlin schwebenden Verhandlungen zwischen dem Staatssekretär v. Kiderlin-Waechter und dem französischen Botschafter Cambon. Mit einer Einseitigkeit, in der geradezu System liegt, glaubt sie ihren Ausführungen zu diesen Verhandlungen dadurch besonderen Nachdruck verleihen zu sollen, daß sie immer wieder in den verschiedensten Variationen erklärt: „L'armée est archiprät“. Man sollte meinen, dieses Wort des Maréchal Leboucq aus dem heißen Juli 1870 müsse eigentlich einen bitteren Beigeschmack für die Franzosen haben, aber historische Rückblicke auf 1870/71 sind bei den Franzosen nicht beliebt! Finden sie statt, so entbehren sie aller die Wahrheit liebenden Ehrlichkeit.

Die äußere gute Haltung der französischen Truppen bei den großen Reueen des Nationalfestes am 14. Juli — die in diesem Jahr überall ohne Zwischenfälle verliefen — hat die in den Betrachtungen über das heer zum Ausdruck kommende Selbstzufriedenheit noch weiter gesteigert. Selbst ein verhältnismäßig ruhig geschriebener Artikel des „général X.“ im Excelsior vom Tage des Nationalfestes, von dem ausdrücklich verabschiedet wird, daß er nur anonym schreiben, um freier seine Meinung sagen zu können, beantwortet die Frage: Sind wir kriegsbereit? im absolut bejahenden Sinn. Er gibt einzig und allein eine numerische Lieberlegenheit der Deutschen an schwerer Artillerie zu. Er beteuert aber dann sofort: Diesen Umstand müsse man berücksichtigen, sich keineswegs aber von ihm beeinflußt lassen. Er besche nur zurzeit und mache, falls der Krieg jetzt ausbrechen, kein Element der Unterlegenheit aus, das den endgültigen Ausgang des Krieges in einer für Frankreich irgendwie ungünstigen Weise beeinflussen könne.

Nicht ohne Staunen wird man in Deutschland diese rührende Nichtachtung unseres neuen deutschen Rohrrücklauf-Geschützes vernehmen, das sich jetzt im Besitz unserer gesamten Feldartillerie befindet und mit seinen neuen Geschöfkonstruktionen zweifellos dem französischen Feldgeschütz minifens gewonnen ist. Noch mehr wird man sich aber wundern, wenn man das weitere Urteil des französischen Generals über unsere schwere Artillerie des Feldheeres hört. Er sagt, den Geschützen dieser Artillerie fehlt jede charakteristische Eigenschaft eines Feldgeschützes. Man mag sie ruhig in die Armeekorps einreihen, damit ist nicht noch erweisen, daß sie zur gewollten Zeit auf dem Schlachtfeld eintreffen werden. Nun, es wäre grundaßlich, die Franzosen über die Marschfähigkeit unserer schweren Artillerie des Feldheeres aufzuklären. Die Ueberprüfung, wenn sie dann doch eintrifft, wird nur um so bedeutungsvoller sein.

Wir will schneien, daß, abgesehen von den technischen und Ausbildungsfragen, vor allem die Berufung eines Zivilisten an die Spitze des Kriegsministeriums das „Archiprät“ in recht zweifelhaften Licht erscheinen läßt. Mit dem Ministerium Monis ist der General Goiran, früher Kommandierender General des VI. Armeekorps in Chalons i. M., von der Leitung des Kriegsministeriums zurückgetreten. Der Kriegsminister, der zur Kriegseröffnung und Kriegsvorbereitung wohl wichtigste Persönlichkeit, hat damit allein im Jahre 1911 zum vierten Male gewechselt. Der Anfang des Jahres hat den General Brun an der Spitze des Ministeriums. Bei seinem plötzlichen Tode folgte ihm Herr Verhaegh. Sein unglückliches Ende auf dem Flugplatz von Vly ist bekannt. Es hatte die Berufung des Generals Goiran zur Folge, dem beim Eintritt des Ministeriums Monis der Deputyéte Messimy, somit der vierte Vertreter des Kriegsministeriums, innerhalb von sieben Monaten folgte. Es ist klar, daß bei einem so raschen Wechsel der leitenden Persönlichkeiten selbst die wichtigsten Heeresfragen unerledigt bleiben und vertagt werden müssen.

gerade jetzt für die so überaus wichtige Regelung der Oberbefehlsfrage ein aktiver General an der Spitze des Kriegsministeriums dringend erforderlich. Man kann ein glänzender Berichterstatter für das Kriegsbudget in der Deputiertenkammer gewesen sein, die Kenntnisse, die für die Beurteilung militärischer Kommandofragen ausschlaggebend und wichtig sind, erwirbt man damit nicht. Nur in einem Lande, in dem die politischen Fragen den militärischen vorangestellt werden, wird man an die Spitze der Militärverwaltung selbst in so kritischen Tagen einen Zivilisten stellen und diesem die Lösung der wichtigen Oberbefehlsfrage überlassen. Bevor ihm dies nicht in einer Weise gelungen ist, die das volle Vertrauen des eigenen Heeres verlangt, wird es klug sein, das „Archiprät“ noch etwas zu vertagen.

Das 100jährige Jubiläum der Universität Breslau.

Während der evangelische Festgottesdienst sich in der üblichen einfachsten Form abspielte, gestaltete sich der Festgottesdienst in der katholischen Kathedrale infolge der Teilnahme des Kardinals Fürstbischof Dr. Skopp besonders glanzvoll. Die durch den Kronprinzen vormittags in der Aula verlesene kaiserliche Botschaft hatte folgenden Wortlaut: Der Universität zu Breslau entbiete ich zu ihrer Jubelfeier meinen königlichen Gruß und Glückwunsch. Herorgegangen aus der Vereinigung der alten furstendominikanischen Biadrina mit der kaiserlich Leopoldinischen Universität war die neue Hochschule dazu bestimmt, die Traditionen der beiden alten Bildungsstätten aufzunehmen und deren Aufgaben zu erfüllen. So wurde sie Preußens erste paritätische Universität und damit Führerin auf dem Wege zum friedlichen Neben- und Miteinanderwirken der Konfessionen zum Wohle des Vaterlandes.

Der alte Pfaffenstift, wo den slavischen Büchern zuerst die Sonne des Christentums leuchtete und die Grenzspähne deutscher Kultur sich nach Osten verjagten, in der hochragenden deutschen Schöpfung Kaiser Karl IV., die an Glanz und Bürgerstolz mit dem goldenen Prag wetteiferte, in der alten Hansestadt Breslau, in der Hauptstadt des schönen Schlesiens, ist nach dem Willen meines in Gott ruhenden Vorfahren, des Königs Friedrich Wilhelm III., die neue Universität ein Brennpunkt geworden regen geistigen Lebens und steigender wissenschaftlicher Kultur. Die ernste strenge Arbeit, die hier geleistet wurde, hat ihre Frucht getragen. Nicht nur der Universität, die bald in die Reihe der ersten Hochschulen Europas eintrat, dem Preussischen Vaterlande und dem ganzen Deutschen Reich ward sie zum Segen. Vor einem Jahre, als Ich der Jubelfeier der Berliner Universität persönlich beigewohnt habe, sprach Ich es aus: daß die Berliner Universität, in schwerer Zeit begründet, Pflanzstätte jenes Geistes zu werden berufen war, aus dem Preußens Wiedergeburt herorgehen sollte. Breslaus hohe Schule verdanke ich Sein dem gleichen Wunsche ihres erhabenen Stifters. Daß die Universität des königlichen Vertrauens in vollem Maße würdig war, zeigte sich bereits an jenem Tage, als der König den Aufzug „An mein Volk“ erlebte und die Breslauer Studenten, ihren Kommilitonen ein leuchtendes Beispiel, sich begeistert um die Fahnen ihres Königs scharten. Daß immer Breslauer Studenten von dem gleichen Geiste befeuert sein mögen, ist meine Hoffnung und mein Wunsch. Drei Universitäten verdanken ihre Entstehung der hochherzigen Entscheidung König Friedrich Wilhelms III., und davon, Berlin und Bonn, tragen seinen Namen. Damit das Andenken an ihren Stifter auch bei der Breslauer Universität späteren Generationen stets lebendig bleibe, will ich hiermit gleichfalls seinen Namen verleihen. So soll denn mein königlicher Dank und Glückwunsch ins zweite Jahrhundert geleiten — die Schlesiische Friedrich-Wilhelms-Universität. Unter diesem Ehrennamen bleibe sie, was sie war, zur eigenen Ehre, dem Vaterlande zum Ruhme, der Menschheit zum Fortschritt. Gegeben Bergen, an Bord m. Y. „Hohenzollern“, den 26. Juli 1911.

Deutsches Reich.

* Berlin, 2. Aug. (Hofnachrichten.) Aus Altengrabow wird unterm heutigen gemeldet: Se. Maj. der Kaiser traf heute früh 6 Uhr 54 Minuten auf dem Truppenübungsplatz ein. Er fuhr auf dem Bahnhof in der Uniform der Leibhülsare zu Pferde und wohnte einer Kanallerie-Gewehrübung bei. Die Übung wurde ausgeführt von der Garde-Kanalleriedivision, bestehend aus den Garde-Kavallerie-Regimenten, ohne das 1. und 2. Garde-Ulanen-Regiment, und der Kavalleriedivision A, bestehend aus der 5., der 8. und der 38. Kavallerie-Brigade. Beide Parteien hatten je eine reitende Abteilung Feldartillerie und eine Maschinengewehrabteilung. Leiter war Generallieutenant der Kavallerie General v. Kleff. Die Gäfte waren zugegen der englische General French mit seinem Adjutanten und der österreichische Feldmarschall-Leutnant Freiherr v. Gnammingen. Nach der Übung nahm der Kaiser den Vorbereitungs aller beteiligten Truppenteile im Galopp ab und kehrte um 10 1/2 Uhr mit der Standarteneskadron der Gardes du Corps ins Lager zurück. Später frühstückte der Kaiser mit dem Offizierkorps im Kasino des Lagers. Das Publikum begrüßte den Kaiser allenthalben auf das freundlichste.

* Friedberg, 2. Aug. Im Reichstagswahlkreise Friedberg-Büdingen (Hessen) scheint eine Einigung der Liberalen nicht zustande zu kommen. Als „gemeinsamer Kandidat der bürgerlichen Parteien“ tritt Herr Dr. Schickel hervor.

lichen Parteien" wurde dort Amtsgerichtsrat Stard (Vieh)

* Frankfurt a. M., 2. Aug. Auf Erkundigungen bei der hiesigen

Lokales.

* Merseburg, 3. August.

* Verleihen. Dem Gerichtsvollzieher a. D. Lauchnitz ist der

* Doppelkonzert. Nächsten Dienstag, den 8. ds. Mts., findet

* Von der Eisenbahn. Infolge des Eisenbahn-Unfalls bei

Provinz und Umgegend.

* Großkayna, 1. Aug. Beim Baden im hiesigen Dorfteich

* Dürrenberg, 1. Aug. Am dem für den 30. Juli hier veran-

* Klein-Corbetha, 31. Juli. Vom Hitzschlag getroffen wurde

* Weimar, 2. Aug. Pfarrer Meißner hieselbst tritt mit

* Döllau, 1. Aug. Wie schon früher mitgeteilt wurde, hielten

* Großgörschen, 31. Juli. Gestern hielt hier der vom Königl.

* Gransfeld, 30. Juli. Infolge der drückenden Hitze am

* Causcha (Thür.), 2. Aug. Infolge Selbstentzündung sind

* Eienach, 2. Aug. Der Ausschuss des Verbandes Thüringer

* Halle, 2. Aug. Gestern vormittag gegen 11 Uhr wurde in

* Bad Kösen, 30. Juli. Die vor kurzem angeregte Frage, ob es

burg oder Sulza aus. — Die Anregung, ein eigenes Verbands-

* Dessau, 1. Aug. Von einem plötzlichen Tode wurde in

* Bennedenslein, 30. Juli. Hier oben bei 570 Meter Meer-

* Nagdeburg, 2. Aug. In einer Ringkampfbude auf dem

* Estterwerda, 2. Aug. Ein ungeheurer Wald- und Wiesen-

* Hafferode (Harz), 2. Aug. Ein bedeutender Waldbrand

* Gotha, 2. Aug. Die am Samstag hier gelandeten Militä-

* Jüterbog, 3. Aug. Das Eisenbahnunglück, das sich gestern

* Jüterbog, 2. Aug. Der von Leipzig abgegangene D-Zug

* Jüterbog, 2. Aug. Die Unfallstelle, wo die Negativen-Zufuhr

* Jüterbog, 2. Aug. Die Unfallstelle, wo die Negativen-Zufuhr

hineingeschoben, beide lagen übereinander geschichtet. Aus den

* Jüterbog, 2. Aug. Der D-Zug Nr. 47, der von Halle nach

Gerichtszeitung.

* Frankfurt, 2. Aug. Die Affäre des zum Tode verurteilten Zeug-

Automobil-Chronik.

* München, 2. Aug. Bei Holzspaltentwurf vor München ist das

Beimtötes.

* Antwerpen, 2. Aug. Ein bekannter hiesiger Diamantenhändler

* Bodum, 2. Aug. Wie verlautet, ist der Diplomingenieur Wintler,

* Berlin, 2. Aug. Vom Dienstagabend bis zum Mittwochabend

* Prag, 2. Aug. Am Großdijural im Böhmertal ist am Vorabend

* Deutschdorf i. B., 2. Aug. In dem zum Bezirk Deutschdorf

* Steinhilber bei Koburg, 2. Aug. Ein scharmer Unglück ereignete

* Barneimünde, 2. Aug. Die Unfallstelle, wo die Negativen-Zufuhr

* Jüterbog, 2. Aug. Die Unfallstelle, wo die Negativen-Zufuhr

Andere Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Der Bundesrat hat am 16. Mai ds. Js., § 444 der Protokolle, Ergänzungen des Warenverzeichnis zum Zolltarif und der Anleitung für die Zollabfertigung, betreffend zollfreie Ablassung von Tabakläugen, die zur Bekämpfung von Pflanzenschädlingen bestimmt sind, seine Zustimmung erteilt.

Die Ergänzungen sind in No. 27 des Zentralblatts für das Deutsche Reich vom 19. Mai ds. Js. von dem Herrn Reichskanzler bekannt gemacht und werden demnächst im Nachrichtenblatt für die Zollstellen und im Zentralblatt der Abgaben-Gebührenden zur Veröffentlichung gelangen.

Die neuen Bestimmungen können bei den Zollstellen vom Publikum eingesehen werden.

Magdeburg, den 11. Juli 1911.
Der Ober-Präsident
(gez.) v. Hegel.

Wartendes bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Merseburg, den 27. Juli 1911.
Der Königliche Landrat.
Graf v. Saubonville.

Private Anzeigen.

Erneuerung der Lose

zur 2. Klasse muß bis 7. August erfolgen.

Der Kgl. Lotterie-Einsammler.
C. urke.
(1720)

3 Monate alter Schwarz-brauner

Teckelhund,

sehr viel versprechend, zu verkaufen, Näheres bei der Expedition. (1721)

Künstlicher Marktbericht vom Wagnerenhof in Merseburg.
Die Schöne und Ferkelmarkt am Mittwoch, 2. August 1911. Aufgetrieben waren: Schweine: 1292 St. Ferkel: 952 St. — Verkauf des Wartens: Schleppendes Geflügel; Preise unverändert.
Es wurde gegeben im Engros-Handel für Käufer folgende Preise: 7-8 Mon. alt, Stück 40-56 M., 5-6 Mon. alt, Stück 31-42 M., Hühner: 3-4 Mon. alt, Stück 21-30 M.; Ferkel: 9-13 Wochen alt, Stück 13-20 M., 6-8 Wochen alt, Stück 8-12 M.

Die Direktionsbeschlüsse.

Herrschaffl. Rutscher,

gebierter Soldat, der auch leichte Hofarbeit übernehmen muß, für dauernd gesucht. Schriftliche Angebote mit kurzem Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter 824 an die Exped. d. Bl. erbet.

Tivoli-Theater

Freitag, 4. August, Anfang 8 1/2

Genesis N. Lenzfeld

Goldfische

Salon-Lustspiel-Schöntha
Kabelburg.

Globin

ist das



Grand Prix
Weltausstellung St. Louis 1904

beste und feinste
Schuhputzmittel

Wasche mit

LUHNS

wäscht am besten

Gestern starb nach langem schweren Leiden, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter
Elisabeth Nitz.
Dies zeigt schmerzerfüllt an
im Namen der Hinterbliebenen
Gustav Nitz.
Die Beerdigung findet am Freitag morgen 11 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofes aus statt.

Kohlensäure Bäder

mit neuem pat. Apparat hergestellt.

Sauerstoffbäder (Ozel) | Neu eingeführt
Chiodinolschwefelbäder



Schneideberger Moorbäder, Russ.-ir.-röm. Bäder.
Gute Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Nerven, Herz und Adernkrankungen.

Fragen Sie Ihren Hausarzt.

Johannisbad, Merseburg.

Johannisstr. 10.
Tel. Nr. 245.

H. Schnee Nachf.
Erstklassiges Spezialgeschäft für
Strumpfwaren und Trikotagen
Galle a. S.-Gr. Steinstr. 84.

MAGGI'S Suppen

DIE BESTEN



1 Würfel 10 Pfg.
für 2-3 Teller

Maikulatur

vorrätig
Kreisblatt-Druckerei.

Unfall-Anzeigen für landwirtschaftliche und and. Berufsgenossenschaften vorrätig. Kreisblatt-Druckerei.

Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge!

Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden, Blutstörungen, usw. an Hämorrhoiden, Flechten, offene Beine, Entzündungen etc. leidet, mit wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, von diesen lästigen Uebeln schnell und dauernd befreit wurden. Hunderte Dank- u. Anerkennungsschreiben liegen vor.

Krankenschwester Clara, Wiesbaden, Walkmühlstrasse 26.



Schönste
Plättwäsche
erzielt man sicher mit
Brillant-
Glanzstärke

von Fritz Schulz jun. AG Leipzig.
in roten Paketen mit
Schutzm. „Globus“
überall vorrätig.

STOLLWERCK

•SCHOKOLADE.

•KAKAO.

Original



Weck's

Konservengläser
und Apparate
bieten Ihnen
Vorteile,
welche keine
Nachahmung
aufzuweisen
hat.

Komplett
Apparat 10.—
Alleinige Verkaufsstelle

Paul Ehlert

vorm. Aus. Perl
Markt 33. Teleph. 932.

Wohnhaus

mit Baden, zu jedem Geschäft passend,
großer Garten, 1/2 Morgen Feld
in bester Lage in Lützen zu verkaufen. (680)

Henriette Ullrich.

Germanische Fischhandlung.

Empfehle frisch auf Eis:
Schellfische,
Schollen, Kabeljau,
Rätklinge,
Hlundern, Kal, Lachsheringe
geräucherter Schellfisch, West-
berlinge, Sardinen, Marinaden,
Fischkonserven, Citronen.
W. Krämer.



FIXONA

ist das Idealste u. vollkommenste
Sauerstoff-Waschmittel
der Gegenwart.

Pakete: A 35 Pf. und 85 Pf.
A. THIERACK
Finsterwalde N. L.

Die Merseburger Kreisblatt-Druckerei

ausgestattet mit
— modernstem Typenmaterial —
empfiehlt sich zur
Anfertigung von Drucksachen jeder Art,

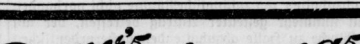
als:
Broschüren, Prospekten, Cirkularen,
Rechnungsformularen,
Einladungs- und Visitenkarten, Programms,
Tischkarten, Festliedern,
Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen
u. s. w.

Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.

Telephon No. 274.

Neueste Singer-Nähmaschine Krone!

Konkurrenzlos. Die hochartige Singer-Nähmaschine Krone I
verriegelt zugleich jede Naht, d. Genähte kann nicht aufgehen.
Nähmaschinen, Nähmaschinen, Nähmaschinen, Nähmaschinen,
und Fahrrad. Grossfirma M. Jacobsohn,
Berlin N. 24. Lützowstr. 120. Seit 30 Jahren Lieferant
von Post, preuss. Staats- u. Reichensbahnen, Eisenbahnen,
Lehrern, Militär- und Krieger-Vereinen, versendet die
hochartige Singer-Nähmaschine Krone I mit gleichzeitiger
Fusskurbel für alle Arten Schneidererei, 40, 45, 48, 50 Mark,
4wöchentlich 6 Jahre Garantie, Jubiläum-Katalog
gratis. Leser dieser Zeitung göttliche Vorzugspreise.
Jede Maschine sticht und stopft.



Demmer's Zentralheizungs- und Lichtungs-Anlagen

über 100 Jahre langjähriger
Erfahrung auf das Besten nach dem neuesten Stande
und ausprobiert. Jedesfalls sichere Ausführung u. Ausführung.
GEBRÜDER DEMMER, AKTIENGESELLSCHAFT, EISENACH-
INGENIEUR-BÜRO MAGDEBURG WST. KL. LINDENALLEE 4. TELEFON N 9251.